

Des Biests späte Rache

Kölliken Kaum war die letzte Musical-Vorstellung «Das Biest» des Unterhaltungs-Chors 2014 zu Ende, hatte Autor Hans Abbühl bereits eine neue Idee. Diesmal soll es ein Krimi sein. Die rund 70 Sängerinnen und Sänger präsentieren nun «Späte Rache».

VON ZANETA HOCHULI

Der Unterhaltungs-Chor Kölliken ist im Schlusspurt auf die fünf November-Konzerte zu ihrem neuen Musical «Späte Rache». Gemeinsam mit Chorleiter Fritz Werren diskutierten die Sängerinnen und Sänger schon kurz nach ihrem letzten Musical 2014 über die Möglichkeiten eines neuen Stücks. Diesmal soll es ein Krimi sein, lautete der Tenor der Mitglieder. Ab die-

«Die grosse Arbeit kam, als die Theaterproben begangen, denn immer passte etwas nicht, war nicht lustig oder es fehlte der letzte Schliff.»

Hans Abbühl Autor

sem Zeitpunkt nahm die Grundidee, die aus verschiedenen Charakteren, einem Anfang und einem Ende bestand, ihren Lauf. Der Hobby-Drehbuchautor schrieb, so dass die Geschichte zum Leben erwachte und von Zeile zu Zeile ein Eigenleben bekam. «Die grosse Arbeit kam, als die Theaterproben begangen», erzählt Autor Hans Abbühl. «Denn etwas passte nicht, war nicht lustig oder es fehlte der letzte Schliff.» Und so wurde bis kurz vor der ersten Vorstellung am Drehbuch geschrieben. «Man könnte meinen, dass ich mich schon etwas daran gewöhnt habe. Aber trotzdem komme ich immer wieder kaum aus dem Staunen raus», sagt Requi-

AUFFÜHRUNGEN

«Späte Rache»

Die Aufführungen des Musicals «Späte Rache» finden in der Mehrzweckhalle Kölliken am 5. November (20 Uhr), am 6. November (17 Uhr), am 11. November (20 Uhr), am 12. November (20 Uhr) und am 13. November (17 Uhr) statt.

Tickets unter www.ticketvorverkauf.ch oder Telefon 079 771 41 49 (jeweils montags 8 bis 11 Uhr und 20 bis 21 Uhr sowie mittwochs von 8 bis 11 Uhr). Tickets müssen spätestens zwei Tage vor der Aufführung reserviert werden.



Der Unterhaltungs-Chor Kölliken bei der letzten Hauptprobe vor dem Konzert-Marathon ab 5. November.

ZANETA HOCHULI

sitenverantwortliche Andrea Grob. Eine weitere Herausforderung hatte Dirigent Fritz Werren zu bewältigen, denn ohne Musik kein Musical. «Alle Songs weisen einen hohen Bekanntheitsgrad aus, die Stücke habe ich auf meinem Keyboard eingespielt und die Originaltonhöhe oder -tiefe für den Chor angepasst», erzählt Werren weiter. Ausserdem passte er die englischen Texte ins Schweizerdeutsche an, dass diese für den Inhalt Sinn macht. Die gekonnt arrangierte Auswahl wird das Publikum sicherlich begeistern, hoffen alle Beteiligten. Nicht nur Dank der Texte,

sondern aufgrund des starken Gesangs des Chors, der leidenschaftlich singt und ansteckenden Spass zu haben scheint. «Wohlgermerkt, es steckt sehr viel Arbeit und Timing hinter einer solchen Aufführung», sagt Dirigent Werren.

Kommissar Julen leidet

Kommissar Bruno Julen steht kurz vor seiner Pensionierung. Wegen dieser interviewt ihn der junge Journalist Stefan Suter. Und so erzählt Julen vom 20 Jahre alten Fall «Leroy Braun», denn er nie lösen konnte und der ihn verfolgte. So nimmt

die Geschichte «Späte Rache» ihren Lauf. Braun sieht sich als knallharten Geschäftsmann und umschwärmten Playboy. In Wahrheit ist er aber nur ein kleiner «Scheisskerl», der seine Umgebung tyrannisiert und ausnutzt. Er lebt vom Geld seiner Ehefrau, welche ihm seine Edel-Disco finanziert und somit auch all seine ausser ehelichen Gespielinnen, die er nach Lust und Laune austauscht. Das Musical ist gespickt mit Liebe, Dramatik, falschen Versprechen und sogar Mord. Erst in der Aufführung erfahren die Gäste, ob Kommissar Julen den Fall doch noch lösen kann.